

...ent täglich
...in der
...Niedrig-
...Die Redaktion
...Schriftgröße 24
...unden von 5 bis 6
...die Verwaltung
...Papierband
...Joh. Krupp & Co.
...sprecher Nr. 58.
...der Druckerei des
...Tagblatt
...Krupp & Co.)
...erausgeber:
...Hugo Dudek.
...Redaktion und
...verantwortlich:
...Hans Lorbek.

Volker Tagblatt

...Postsparkassenko
...Nr. 138 575.
...em lang 30 cm
...breit 12 cm
...werden mit 2 K
...eine Garnitur. Unge-
...spädet mit 1 K
...eine Postkarte berecht.

Sahrgang.

Wola, Montag, 16. April 1917.

Nr. 333

Die große Artillerieeschlacht im Zentrum der Westfront.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 15. April. (AB) ...
...Kriegsplan ...
...aus dem ...
...und kehrten mit 12 ...
...unserer ...
...des Generalkommandos ...

Nacht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 15. April. (AB. — Wolffbüreau.) Aus
Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegshauptquartier: Heeresgruppe Kronprinz
recht: Bei Dirmuiden und südlich von Avesnes ist
...Feuerfähigkeit. Auf dem Schlachtfeldern von
kam es infolge Verhinderung anderer Kampfmittel
...der Scarpe und zu kleineren, für den Feind
...Gelegenheit. Von der Scarpe über die Bahn
...gekämpft. In diesen Mäßen griffen englische
...mehrmals an; dies wurde sie unter blut-
...Verlusten zurückgeworfen. Aufser jenen großen
...hüßten die Engländer durch Nachstoß unserer
...noch 300 Gefangene und 20 Maschinengeweh-
...ein. — Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:
Zouaves bis Reims und in der westlichen Cham-
...tötet die Artillerieeschlacht weiter. Französisches
...Flachfeuer zerstörte in Laon mehrere Ge-
...Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württem-
...In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer.
...Unternehmungen an der Front Verdun und
...Ban-de-Sapt in den Bergen brachten Gefangene
...und Beute ein. — Im Avesnes, an der Aisne, in der
Champagne und südlich der Vogesen und Amerikener ver-
...fähigkeit. Engländer, Franzosen und Amerikaner ver-
...im Entscheidungskampf 17. durch Abstoß von der Erde
1 Flugzeuge, außerdem 2 Fesselballons. Rittmeister Frei-
...er 8. Rothhosen schon seinen 44. Leutnant Schöber
...den 18. und 19. Gezer ab. Aus drei Flugzeug-
...schwadern, die gestern Freiburg angriffen, wurden drei
...Flieger zum Abstoß gebracht.
Westlicher Kriegshauptquartier: Die Lage ist unver-
...ändert.
Wozedomische Front: Außer Zerstörungsfeuer im
...erheblichen wesentlichen Ereignisse.
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Stichproben der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 14. April, nachmittags.
Südlich von St. Quentin fährt die französische Ar-
...tillerie fort, die deutschen Stellungen zwischen der Somme
...und der Aisne zu beschließen. Während der Nacht kleine
...Infanteriekämpfe. In der Gegend der Aisne scheiterten
...zwei deutsche Handstreichs im Feuer. Große beider-
...seitige Artillerieeinsatzigkeit in der Champagne. Die Fran-
...zosen führten auf dieser Front zahlreiche Erkundigungen
...durch und brachten Gefangene ein. Bei La Chapelle
...wurden deutsche Erkundigungsabteilungen, die sich nach
...bestimmter Beschließung unseren Linien zu nähern ver-
...suchten, zerstört.
Französischer Bericht vom 14. April, abends. Zwi-
...schen St. Quentin und der Diefenfront setzen unsere
...Batterien ihr Zerstörungsfeuer fort. Unsere Truppen
...richteten sich auf dem Boden ein, den wir gestern
...dem Feinde abgenommen hatten. Der Feind antwortete
...mit seiner Artillerie durch Feuer auf unsere vorbereiteten

...von Tale der Somme bis südlich
...der Aisne ...
...unserer ...
...gegen die deutschen Einrückungen im Walde
...von St. Gobain, im Hochwalde von Concy, nördlich
...von der Aisne und in der Gegend von Reims. Weiter-
...entlang ...
...in der Champagne und in den
...Gebieten ...
...in verschiedenen
...Abteilungen. Ein feindlicher Handstreich gegen unsere
...Batterien ...
...von ...
...in unserer Feuer.

Belgischer Bericht vom 14. April. Gegenläufiges
...in der Gegend von Dinant, Landischotte
...und ...

Englischer Bericht vom 14. April. Wir eroberten
...eine Höhe nordwestlich von St. Quentin, und
...die wichtigsten Stellungen auf dem hochgelegenen Ge-
...lände östlich von La Vergue. Wir kamen nördlich
...die Straße von ...
...auf ...
...von ...
...Teil des feindlichen Grabens zwischen Oisemou-
...en-Höhle und ...
...in diesem Gebiet
...eroberten ...
...auf ...

Zweiter englischer Bericht vom 14. April. Der
...bei den letzten Kampfschlachten gewonnene Boden ver-
...einigt der dem Feinde in der Schlacht bei Loos ent-
...rissenen Stellungen. Ein feindlicher Angriffsversuch in
...der Nacht östlich von Loos wurde abgewiesen. Die
...Stadt ...
...in der Frühe von uns genommen. Eine beträchtliche Menge
...von Kriegsmaterial ...
...mit ...
...unserer ...
...auf der ganzen Front, von
...der Scarpe bis südlich von Loos nach und erreichten
...Kante, die ...
...von ...
...verwendete. ...
...in kurzen
...Batterien. Unsere ...
...menschen Stellungen und beachten dem Feinde erste Ver-
...luste bei. Während des Tages machten wir auf breiter
...Front nördlich und südlich der Straße ...
...weitere Fortschritte. Im Verlaufe einer Reihe
...wilder Kämpfe, die alle zu unseren Gunsten ausfielen,
...bathen sich unsere Truppen während des Tages süd-
...lich und östlich von Fayet den Weg bis auf einige
...hundert Yards von St. Quentin und nahmen das Dorf
...Gricourt mit dem Bajonet. Der Feind leistete harti-
...nigen Widerstand und hatte außer einer Einbuße
...von 400 Gefangenen schwere Verluste an Toten und
...Verwundeten. Ein feindlicher Gegenangriffsversuch wurde
...durch unsere Artillerie ...
...in der Nacht
...vom 12. April wurde von uns eine große Menge von
...Sprengstoffen auf die feindlichen Flugplätze abgeworfen
...sowie feindliche Infanterie- und Materialtransporte er-
...folgreich durch ...
...Luftkämpfe hinter den feindlichen Linien wurden vier
...deutsche Flugzeuge vernichtet, sechs andere zum Lan-
...den gezwungen. 12 unserer Flugzeuge sind nicht mehr
...zurückgekehrt.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 13. April.
Juden General Maude am 10. April vorgeschobene
...Abteilungen auf das rechte Ufer der Djala zurückzog,
...300 ...
...zu. In der Nacht auf den 11. April an und trafen
...gegen Djala, griffen am 11. April an und trafen
...den Feind aus seiner vorgeschobenen Stellung bei Chalke,
...nordöstlich von ...
...auf ...
...melde, er befände sich im Rückzuge auf Delle Abbas.
...Die ...
...700 ...
...unserer Verluste sind annähernd gleich den türkischen
...Toten.

Die Lage auf den Kriegshauptquartieren.

Wola, 15. April 1917.

...haben die ...
...ihre Stellungen ...
...Im ...
...nordwestlichen ...
...der ...
...in der Champagne ...
...Artillerieeinsatzigkeit ...
...Mit diesen Angaben ...
...Lage ...
...wenn ...
...über ...
...Bor lang ...
...Haltlosigkeit ...
...als ein ...
...Entwicklung der ...
...entstandenen ...
...der Kriegführung ...
...eigenständigen ...
...Spielraum des ...
...keiten ...
...eine ...
...technisches ...
...Kriegshauptquartieren ...
...sich ...
...Angriffen und ...
...bestimmenden ...
...Kampf der ...
...in dem ...
...Volkes, ...
...der ...
...Das Ergebnis ...
...sich die ...
...blickende ...
...die ...
...die ...
...ihren ...
...Wert ...
...nünftig ...
...Bei ...
...der im ...
...Streit ...
...festigen ...
...sich der ...
...bald auf die ...
...Der ...
...eigenen ...
...Der ...
...Waffengängen ...
...Angriffe ...
...verfolgten ...
...auf diesen ...
...blatte nicht gut ...

Eine Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

Berlin, 15. April. (AB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen mit der ge-
...strigen Erklärung des Korrespondenzbureaus ...
...übereinstimmenden ...
...wird, daß die ...
...haben, als mit ...
...Frieden zu leben.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 15. April. (K.B.) Im Mittelmeer wurden neuerdings Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 50.000 Tonnent verfehlt.

Der Konflikt mit Amerika.

Konstantinopel, 12. April. (K.B.) Der amerikanische Stationschef, die bewaffnete Yacht „Scorpion“, wurde nach Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg entlassen und unter Aufsicht der Hafenbehörden gestellt.

Zur Kriegslage.

London, 15. April. (K.B.) Um dem dringenden Bedarf des Heeres in der Höhe von 500.000 Mann voll befriedigen zu können, wurde eine große Zahl von Munitionsarbeitern für den Seeresdienst freigegeben.

Südamerika.

London, 15. April. (K.B.) Einer Reutermeldung zufolge brach Bolivien die Beziehungen zum Deutschen Reich ab.

Vom Tage.

Kundmachung. (Gew. 230—1—17.) Mit Bezug auf die Kundmachung vom 29. März 1917, 3. Abg. 655—7—10, womit die Sommerzeit eingeführt wird, findet der k. k. Festungskommissär im Einvernehmen mit dem k. u. k. Kriegsjahreskommando in Pola die Sperzünde der Geschäfte bis zum 17. September l. J. von 7 auf 8 Uhr, für die Gast- und Schankgewerbebetriebe von 9 auf 10 Uhr nachmittags Sommerzeit zu verlegen. Diejenigen Geschäftsinhaber, welche ein Häftpersonal angestellt haben, sind verpflichtet, demselben eine Mittagspause von 12 bis 2 Uhr nachmittags zu gewähren. Pola, am 14. April 1917. Für den k. k. Festungskommissär: Stiller m. p.

Konkurrenzausschreibung für ein Stipendium aus der Stiftung Dr. G. Dobrila (I.), Bischofs von Parenzo-Pola. Für das 2. Semester des Schuljahres 1916—17 und das Schuljahr 1917—18 ist ein Stipendium aus obiger Stiftung im Jahresbetrage von 200 Kr. zu vergeben. Bewerber sind Sänglinge, welche von slowenischen Eltern aus dem Pfarrsprengel der Diözese Parenzo-Pola außerhalb der Städte und Märkte gebürtig sind und ein österreichisches oder ein ungarisches Gymnasium oder eine solche Realschule mit vorzüglichem Lehrkennzeichen für die deutsche und slowenische (kroatische oder slowenische) Sprache besuchen, wenn die erste Obligatsgegenstände für sämtliche, die zweite für die Schüler slowenischer Nationalität ist; in Ermangelung solcher Bewerber aus Mittelschulen auch Knaben, welche die Volksschule ihrer Pfarrgemeinde besuchen, von der dritten Klasse an. Durch nicht entsprechende Sittenklasse in einem Semester oder zweite Fortgangsklasse in zwei aufeinander folgenden Semestern geht das Stipendium verloren. Den Vorzug genießen Bewerber, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen. Das Präsentationsrecht für dieses Stipendium steht dem Ordinariate Parenzo-Pola, das Recht der Verleihung der Statthalterei in Triest zu. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Nachweise obiger Erfordernisse belegten Gesuche bis 30. April 1917 bei dem bischöflichen Ordinariate Parenzo-Pola zu überreichen. Adhagio, am 2. April 1917. Von der k. k. Statthalterei.

Der Theater. Selten hat man in Pola so ausverkauft Häuser erlebt, wie in dieser Kriegsoberzeit. Jeder Abend volles Haus, überschwänglicher Applaus. Viele Operetten wurden seitdem aufgeführt, manche zweimal. „Der Frauenfresser“, „Hohelk tanzt Walzer“, „Rund um die Liebe“, „Die Gardasfürstin“ usw. Im Laufe dieser Abende konnten wir eine Reihe angenehmer Bühnenerfahrungen kennen lernen. So gefiel Fr. Rosa Loidner in der „Gardasfürstin“ ausnehmend gut. In derselben Operette erlebte einen besonderen Erfolg der sympathische jugendliche Komiker Walter Svoboda mit Fr. Hermine Herna. Unverwundlich wie immer gewann sich Herr Svoboda auch in der „Gardasfürstin“ rasch die Gunst des Publikums. Dergleichen Herr Matuna. Fr. Elfe Ritsch gab in dieser Operette einen herzigen, schalkhaften Fragen. Auch Fr. Hanzi Viktor und Herr Reissner hatten im Laufe der Vorstellungen Gelegenheiten, sich hervorzutun. Das Publikum war im allgemeinen mit den Darbietungen zufrieden. Die unermüdbare Galerie erzwang sich so manches Da capo. Es waren recht flotte Kriegsvorstellungen, anspruchslos, aber unterhalten, und mehr haben unsere Theaterbesucher auch nicht verlangt. Wo es an Stimmitteln mangelte, wurde mit lustigen Einfällen und temperamentvollerem Spiel nachgeholfen, man lachte viel und war guter Dinge. Den nächsten Vorstellungen werden wir von nun ab von unserem Rezensenten Besprechungen folgen lassen.

Denkschrift über die k. k. Regierung über die aus Anlaß des Krieges getroffenen Maßnahmen (3. Teil). Im

August 1915 hat die k. k. Regierung der Öffentlichkeit übergeben, in welcher die seit dem 1. August 1914 bis zum 30. Juni 1915 getroffenen außerordentlichen Verfügungen thematisch und nach Sachgebieten übersichtlich zusammengefaßt worden. Die Fortsetzung der oben genannten Arbeit erschien sodann im April 1916 ein zweiter Teil, der die Zeitperiode bis Ende 1915 darstellte. Ein weiterer Band der Denkschrift, der das erste Halbjahr 1916 umfaßt, gelangt in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Die Publikation dieser Verfügungen behandelt, die sämtlich unter der Leitung des vom Ministerpräsidenten Grafen Thun geleiteten Kabinetts getroffen wurden, zeigt diese Anordnung des Stoffes, wie der erste und zweite Teil auch dieser dritte Teil der Denkschrift wurde der Öffentlichkeit der beiden Häuser des Reichstages übergeben. Einzelne Einzelheiten sind in der Hof- und Staatsdruckerei um den Preis von 6 Kr. erhältlich.

Militärisches.

Hafenadmiralitäts-Lagesbericht Nr. 195. Garnitionsinspektion: Oberleutnant Malypet. Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“: Fregattenarzt i. d. R. Dr. Mahoritsch; im Marinehospital: Einrichtungsarzt: a. D. Dr. Ritter v. Wenzlich.

Personalbefehle. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen den V. den der Eisernen Krone I. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Vizekorvettenkapitän Hermann Wulst; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän A. D. mit Kreuz und Charakter Artur Witz; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Major d. R. Rudolf Wölfler von Sönderg; das Militärverdienstkreuz I. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens als Pfleger vor dem Feinde dem Freiwilmlieutenant Julius Fedrigoni Eden v. Ershthal; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän Richard Schönthal; das Militärverdienstkreuz I. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Einrichtungsarzt d. R. Konrad Ritter v. Wolf.

Ausgang der Mannschaft. Vom 16. April l. J. an wird als Rekrutierung festgesetzt: für Mannschaften vom Bootsmannsmaat abwärts 8 Uhr 30 Min. p. m., für Unteroffiziere höheren Ranges 10 Uhr p. m.

Militärische Ranglisten während des Krieges. Im Jahre 1917 werden Ranglisten für das k. u. k. Heer nur dienstlich und unentgeltlich ausgegeben. Kommandos, Truppen und Abteilungen, die im Felde stehen, werden im Einvernehmen mit dem Armeekommando mit den Ranglisten durch das Kriegsministerium, jenseitig durch ein Militärkommando unterzogen, durch dieses bereit.

Zur Behandlung der Nachlassenschaften der eigenen Armeesoldaten. Zweckmäßigkeit der Behandlung der Nachlassenschaften Erbschaften und Verstorbenen der österreichisch-ungarischen Wehrmacht wird bekannt gegeben, daß als Nachlassenschaften nur die das Privateigentum des Verstorbenen bildenden Gegenstände zu betrachten sind. Ausrüstungsgegenstände und sonstige Ausrüstungsgegenstände gehören nicht in den Nachlaß. Geld das zweifelslos dem Verstorbenen gehört, ist gleich bei der betreffenden Truppe- oder Anstaltskassa in Empfang zu stellen; hievon ist der Erbschaftkörper des Toten und, wenn das Verlassenschaftsgericht bekannt ist, auch dieses in Kenntnis zu setzen. Jede Kasse ist verpflichtet, derlei Geld anzunehmen. Militärisches Geld, ferner Orden und Ehrenzeichen, Wertgegenstände (goldene und silberne Taschenuhren, Ketten, Ringe, sowie andere aus Edelmetall bestehende oder mit Edelmetallen versehene Gegenstände), Urkunden, sowohl von Militär-, wie von Zivilpersonen sind stets an das Verlassenschaftsgericht zu senden, und nur dann, wenn dieses nicht bekannt ist, an die Heimatgemeinde. Militärische Ausstattungs- und Gebrauchsgegenstände, Wäsche, Gepäckstücke (Koffer, Kisten, Taschen), sowie alle sonstigen beweglichen Sachen, die Privateigentum des Verstorbenen waren, sind, wenn Namen und Adresse der Angehörigen (Waisen, erbberedigte Kinder, Eltern, Geschwister usw.) bekannt sind, diesen zuzusenden; sind Angehörige nicht bekannt, so sind derlei Gegenstände bei Militärpersonen dem Erbschaftkörper, bei Zivilpersonen und bei Militärpersonen, deren Erbschaftkörper nicht festgestellt werden kann, der Heimatgemeinde zu übersenden. Als „Verlassenschaftsgericht“ schreibt die Militärpersonen ein: wenn der Verstorbene den normalen Präsenzdienst ableistete, das Bezirksgericht des letzten Garnisonsortes; in allen anderen Fällen das Bezirksgericht des letzten Wohnortes vor der Einrückung zum aktiven Dienst; bei Zivilpersonen

Contra-Admiral... (Text partially obscured)

Unsere Donauflotte im Kampf. Pontonbrücke bei Rahovo.

Die am 1. Oktober 1916 erbaute... (Text partially obscured)

Die am 1. Oktober 1916 erbaute... (Text partially obscured)

Die am 1. Oktober 1916 erbaute... (Text partially obscured)

Die am 1. Oktober 1916 erbaute... (Text partially obscured)

Ausweis der Spenden.

In Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereins vom Roten Kreuz für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:
(Spenden bis inkl. 13. April.)

Für das Rote Kreuz:

Sammlung des „Polar Tagblatt“ 43 K; für verkaufte Bücher (Slawik,) 66 K 40 h; S. M. S. „Wien“ 49 K 37 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 26 K 37 h; 9 Eselsführer 17 K; Erlös für eine verkaufte, von Herrn Viezzoli gespendete Loge 54 K; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“ 30 K; 1 1/2 Prozent vom Reinertrage der Operettenvorstellungen (6) 263 K 82 h; Monatsbeitrag des Dr. A. 25 K; Basarverkauf 90 K. Hiezu der frühere Ausweis 12.181 K 3 h. Gesamtbetrag 12.845 K 99 h.

Prothesenkassen für Kriegsinvalide der Marine:

Früherer Ausweis 1671 K 81 h.

Das Dankkomitee der Kriegsfürsorge hat folgende zugewonnene Spenden:
(Spenden bis inkl. 13. April.)

Für das zu errichtende Invalidenheim

Sammlung des Fräuleins Milzi Krebber 2 K 40 h; Sammlung des erweiterten Damenkomitees 2 K 40 h; Sammlung des „Gazzettino di Pola“ 19 K; Hiezu der frühere Ausweis 16.262 K 75 h; Kriegsanleihe Nom. 200 K. Gesambetrag 12.845 K 15 h und Kriegsanleihe 200 K.

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Sammlung des „Polar Tagblatt“ 358 K 14 h; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“

Für die im Felde Gefallenen

Für Witwen und Waisen nach Ges. k. u. k. Kriegsmarine

Für die armen Kinder der Flüchtlinge im Lager Steinklamen

Für die allgemeine Kriegsfürsorge

Hilfskomitee 2 K 40 h; Sammlung des „Gazzettino di Pola“ 19 K; Hiezu der frühere Ausweis 16.262 K 75 h; Kriegsanleihe Nom. 200 K. Gesamtbetrag 12.845 K 15 h und Kriegsanleihe 200 K.

Friedrich Dynnas: Grundzüge der Radiotelegraphie.

Mit 6 Tafeln.

Zu haben in der

Preis K 1.00

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Die beiden Damen waren klug genug, zu merken, daß er absichtlich abbrach. Sie gingen aber, als bemerkten sie das nicht, scheinbar undesfangen auf dies andere Thema ein.

Die Generalin forderte dann, als sich Haffo verabschiedete, den jungen Mann lebenswürdig auf, am nächsten Tag den See bei ihnen zu nehmen, in Gesellschaft von einigen anderen Herren und Damen aus der Gesellschaft.

Haffo sagte nur zu gern zu und verabschiedete sich. Nachdem er der Generalin die Hand geküßt hatte, verneigte er sich mit einem aufleuchtenden Blick vor Natajscha. Sie reichte ihm mit einem reizenden Lächeln die Hand. Und das Blut schoß ihm wie ein Feuerstrom zum Herzen, als er beglückt bemerkte, daß ihre Hand den warmen Druck der seinen ganz leise und zart zurückgab. Sie zog zwar gleich darauf schon und erschrocken ihre Hand aus der seinen, als sie in seine aufstrahlenden Augen sah und sah, wie sie in seine vorstarrte nieder, aber gerade diese Verwirrung gab dem esen Haffobdruck noch eine beglückendere Bedeutung für Haffo.

Vollständig im Banne von Natajschas Schönheit verließ er die Damen.

Son nun an wußte es Natajscha fast täglich einzurichten, daß sie mit Haffo zusammentraf. Scheinbar gab sich das ganz zufällig und doch merkte Haffo be-

festigt, daß Natajscha dem Unfall ebenso eifrig zu Hilfe kam als er selbst.

Er war viel zu sehr gewöhnt, sich über sich selbst Rechenschaft zu geben, als daß er lange über seinen Zustand im Unklaren geblieben wäre. Offen gestand er sich ein, daß er Natajscha von Kowalsky liebte. Und diese Liebe hatte mit solcher Heftigkeit und Ausschließlichkeit von ihm Besitz ergriffen, daß er kaum noch an etwas anderes denken konnte als an Natajscha. Es dauerte nur sehr kurze Zeit, bis er sich darüber klar war, daß alle seine Wünsche darin gipfelten, sich Natajschas Besitz zu erringen. Sie mußte seine Frau werden — und bald, damit er wieder fähig wurde, mit klarem Kopf an seine Arbeit zu gehen. Jetzt tobte die Sehnsucht nach ihrem Anblick wie ein Fieber in ihm und er war nur ruhig und gelassen, wenn er bei ihr sein durfte.

Mit einer Seligkeit ohne Gleichen bemerkte er, daß Natajscha seinen Wünschen entgegenkam. Immer schlangte sie sich immer wieder hinter ihm her, um ihn zurückhaltung, aber durch tausend klein Zeichen warnte sie ihn, daß seine Gefühle erwidert wurden.

Dies süße, verlockende Spiel entfachte seine Sehnsucht nach ihrem Besitz immer mehr.

So begann er ganz offen um ihre Gunst zu werben. Er machte kein Hehl daraus, daß er die ersehnte Absicht hatte, und man redete in der Gesellschaft bereits über Haffos offensichtliche Verweigerung um die Hand der schönen Russin. Die Generalin von Schippen strahlte befreit, wenn sie Haffo und Natajscha zusammen sah. Sie betrachtete es als ihr Werk, daß sich die beiden jungen Menschen zusammenfanden.

Sowohl Haffo als auch Natajscha wurden im Stillen beneidet.

Es war auch zu Pola von Streim gekommen, daß Haffo von Falkenberg sich um von Kowalsky bemerke. Sie begann leuchtend gungswärmer und war einige Tage sehr fest. Da sie als Schwester zum Roten Kreuz hatte eine einjährige Lehrgang hatte, hatte sie verpflichtet, jedes Jahr zwei Monate zu tun. erwoog sie, ob sie nicht darauf den ruh wählen sollte. Aber bis sie sich das selbst hatte, war der Schmerz schon milder geworden. Vielleicht hätte Hans von Ardenberg diese Streim Kotas benutzen können, nur sie seiner Werbung zu machen, aber er war gerade auf Urlaub bei Eltern. Pola empfand es selbstamerweise sehr schade, daß ihr neuer Verehrer nicht zu Pola kommen sollte. Sie fühlte etwas wie Sehnsucht nach dem. Haffo dann zurückkehrte, war sie schon wieder zurück und abweisend.

Da Hans von Ardenberg auf Urlaub war, so war es, daß Haffo in den Bann der schönen Natajscha

Haffo von Falkenberg erweckte Natajscha mächtig. Aufmerksamkeit. Er schätzte ihr durch seinen die herrlichsten Blumen. Niemand berichtete dann deutlich, das gnädige Fräulein habe sich sehr geliebt. Er war nämlich sehr zufrieden mit seinem Amt. Haffo d'Amour, denn er erhielt sehr spendliche Gelder von der jungen Dame und außerdem fand sie selbst auch so wunderbar, daß er sich immer freu, wenn er zu ihr gehen mußte.

Natajscha war stets auffallend fremdlich zu Haffo und er wußte nicht, was er tun sollte.

(Fortsetzung folgt.)